

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Aus den Zweigvereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus der Gattung der Ażollen wuchert, nie Schwalben zu sehen waren. Eine nähere Beobachtung förderte die interessante Tatsache zutage, daß da auch die Mücken fehlten, und die Untersuchung des Wassers solcher Becken ergab die absolute Abwesenheit von Malaria-Stechmückeneiern, während sie auf andern Teichen, die solche Wasserpflanzen nicht besaßen, in Menge vorhanden waren. Diese Beobachtungen sind seither durch Fachleute bestätigt worden und es läßt sich ermessen,

von welcher Tragweite die Einführung eines so einfachen Mittels für die Malariabekämpfung sein würde, sind ja doch ganze Länderstriche wegen dieser Seuche unbewohnbar. Denfalls würde die Beschickung von Teichen und Sümpfen mit solchen Wasserpflanzen, sofern die Verhältnisse für ihre Entwicklung günstig sind, sich erheblich billiger gestalten, als die teuren Entwässerungsmaßnahmen oder die Übergießungen mit Petrol, die sich, wenn sie wirken sollen, stetsfort wiederholen müssen.

Aus den Zweigvereinen.

Die Verhandlungen über Beschaffung vermehrter Geldmittel für den Zentralverein vom schweiz. Roten Kreuz an der Freiburger Delegiertenversammlung dieses Jahres haben schon heute ein erfreuliches Resultat zu verzeichnen. So hat der rührige Zweigverein Zürich in sehr verdankenswerter Weise beschlossen, seinen Korporativbeitrag an die Zentralkasse von Fr. 300 auf Fr. 500 zu erhöhen.

Denjenigen Zweigvereinen, denen es ihre Mittel gestatten, möchten wir das Vorgehen der zürcherischen Schwesternsektion zur Nachahmung wärmstens empfehlen.

Aus dem Vereinsleben.

Brannadern. Feldübung. Auf Sonntag den 23. Juli 1911 wurde der Samariterverein Brannadern zu einer Feldübung eingeladen, an welcher 14 Personen teilnahmen. An diese war die Aufgabe gestellt, circa 14 Verletzte vom Unglücksplatz ins Notspital zu bringen, nachdem ihnen der erste Verband angelegt war. Die Supposition, welche der Übungsteilnehmer, Herr G. Zähnler, der Übung zugrunde legte, war folgende: Auf der Steig bei Brannadern war ein Automobil voll Ausflügler über die steile Halde, auf der von Wasserfluh herkommenden Straße hinuntergefahren, infolgedessen circa 14 Personen schwer und leicht verletzt wurden. Es war nun unsere Aufgabe, die Verunglückten aufzufinden, Verbände anzulegen, dann auf den Notverbandplatz zu bringen, um sie nachher in das Notspital zu transportieren. Die Teilnehmer an der Übung wurden in vier Gruppen geteilt, zu jeder Gruppe ein Chef. Diesen wurde speziell die betreffende Aufgabe vor der Übung schriftlich zugestellt. Um 3 Uhr machten sich alle tüchtig und ziel-

bewußt ans Werk und nach kurzer Zeit waren die Verunglückten mit zweckmäßigen Verbänden versehen. Der Transport von Hand, per Tragbahre und mittelst Tragsitz wurde in Ruhe und Ordnung ausgeführt. Auch die Damen im Notspital waren eifrig bemüht, keinen ihrer Patienten im Notspital darben zu lassen. Um 4½ Uhr waren die Patienten im Notspital. Die Kritik wurde von dem neuen Arzt, Herrn Dr. Stürler, abgehalten. In erster Linie gratulierte er dem Präsidenten, G. Zähnler, wie auch dem Verein für die gute Durchführung. Über die Arbeiten der einzelnen Abteilungen sprach er seine volle Zufriedenheit aus: wohl sind ihm auch die Fehler nicht entgangen, die vorgekommen sind. Nachdem nun das Notspital wieder abgerüstet war, ging's zum „Anker“, um dort für Samariter und Patienten den hungrigen Magen zu befriedigen und die Leber zu stärken. Zum Schluß noch besten Dank für die Mithilfe von Nichtmitgliedern.

M. B.